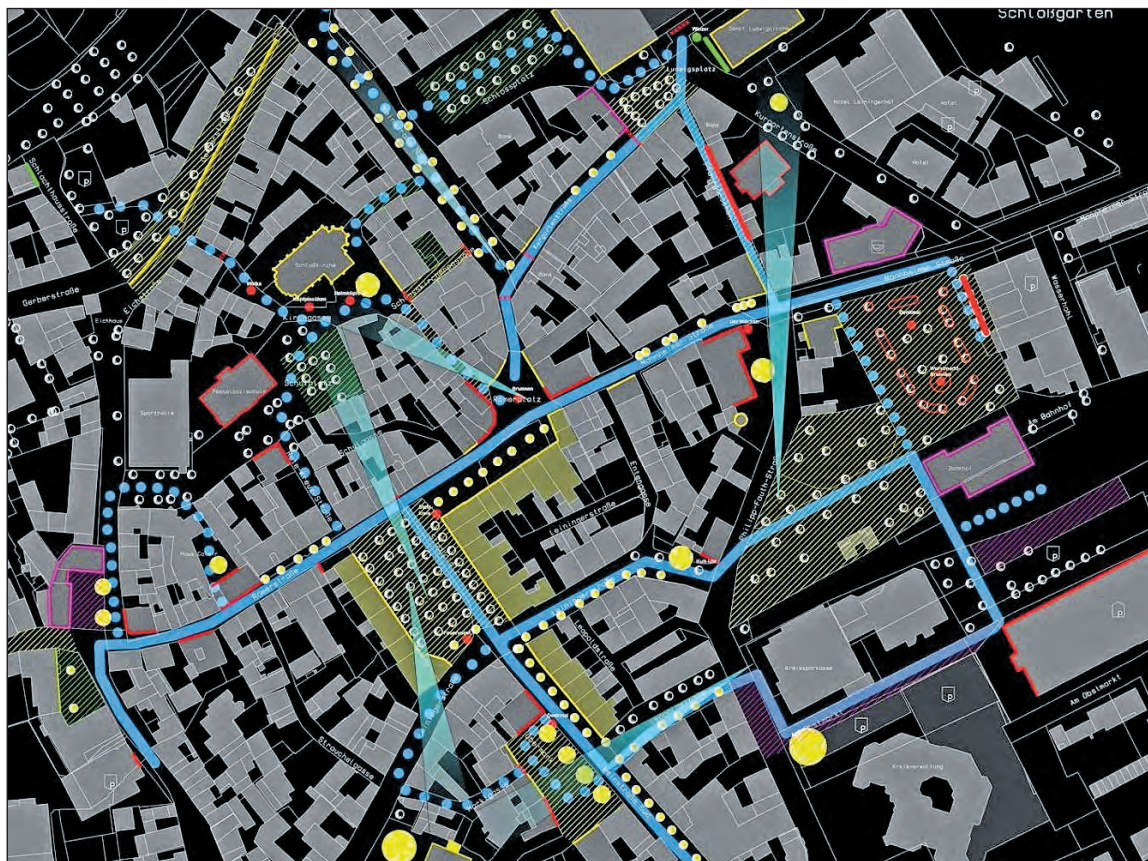


Innenstadt soll endlich Licht aufgehen

BAD DÜRKHEIM: Neuer Anlauf zu Beleuchtungskonzept – Zunächst sind sechs Einzelobjekte ins Auge gefasst

Die Stadt Bad Dürkheim will einen neuen Anlauf für ein langfristiges Beleuchtungskonzept für die Innenstadt nehmen. Basis soll zunächst ein rund fünf Jahre alter Entwurf eines Planungsbüros „Architektur und Licht“ aus Nordbaden sein, der morgen zunächst im Bauausschuss vorliegt (ab 14.30 Uhr, Rathaus). Zunächst sollen als bescheidener Anfang sechs Einzelobjekte in der Stadtmitte neu angestrahlt werden.

Das erste Konzept war 2012/13 erarbeitet worden, als Schwerpunkte hatte man die Bereiche Römer-/Stadtplatz, Obermarkt, Ludwigplatz, die Kreuzung Römer-/Gaustraße sowie der Bahnhofsplatz sowie die jeweils angrenzenden Straßenzüge in Betracht gezogen. Vor allem der Fußgängerzone wurde höchste Priorität eingeräumt. Ähnlich wie bei der Stadtsanierung sollten auch finanzielle Anreize für Hausbesitzer und Geschäftsinhaber geschaffen werden, in die Illumination ihrer Fassaden zu investieren. Dafür stand zunächst der sogenannte Innenstadt-Entwicklungsfonds (ISE) zur Verfügung, der zu Beginn mit 400.000 Euro zur Stadtentwicklung bestückt war. Bis auf die „Schmuck-Galerie“ am Römerplatz und den Friseursalon Lerzer am Schlossplatz machte aber aus der Zielgruppe niemand von einem Zuschuss Gebrauch. Die VR-Bank hatte



Das Beleuchtungskonzept für die Dürkheimer Innenstadt auf dem Papier: Die blauen Linien bilden die Hauptachsen im Straßensbild ab, die Punktlinien die Nebenachsen. Die Punkte markieren Bäume, die angestrahlt werden könn(t)en. Die gelben Linien zeigen Fassaden(reihen) auf, die besser angestrahlt werden könnten, die roten Linien solch markante Gebäude, deren Fassaden nach Ansicht der Planer unbedingt illuminiert gehörten. Grün für optimal hat nur die Ludwigskirche.

GRAFIK: BÜRO SCHÖNECKER/STADTBAUAMT

ihr Fassadenlicht mit dem Erweiterungsbau selbst finanziert.

Inzwischen sei der ISE-Fonds ziemlich abgeschmolzen, bestätigte Erster Beigeordneter Gerd Ester gestern auf Nachfrage. Das Geld reiche wohl gerade noch, um wenigstens das halbe Dutzend Motive zu bestücken, das die Verwaltung nach einem jüngsten Rundgang mit dem Planungsbüro ins Auge gefasst hat: „Feuervogel“ und „Steinkreis“ auf dem Stadtplatz, der Römerbrunnen, der „Wächter“ in der Mannheimer Straße (auch „Handyman“ genannt), die vier Platanen auf dem Obermarkt auch von der Ostseite her sowie die Fassade samt Frontgemälde am Haus Catoir.

Insbesondere FDP-Fraktionschefin Petra Dick-Walther hatte in Rat und Ausschuss in jüngster Zeit wiederholt darauf gedrungen, das damals rasch eingeschlafene Lichtkonzept wiederzuerwecken. Dazu gibt es auch schon die Überlegung, den Rest des ISE-Fonds eventuell in den Stadtbildpflegefonds für überwiegend bauliche Maßnahmen einfließen zu lassen und dessen Portfolio zu erweitern. Klar müsse sein, so untertrich Baudezernent Ester, dass sich im Vergleich vor fünf Jahren eines nicht geändert habe: Der hohe Kostenaufwand, den die Umsetzung des gesamten Konzepts wohl mit sich bringen würde. Daran war schon der erste Anlauf überwiegend gescheitert. |psp